

# Kurier am Wochenende



Ohne die dicke Möwe Emma wäre Stefan Geblers Nordstrand Atelier in Putgarten auf Rügen nicht komplett.

FOTOS (4): GERLINDE BAUSZUS

## Die dicke Emma und der Mann vom Kap

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Gerlinde Bauszus**

Schwebende Ostsee-Engel, handgeschöpfte Herzen aus Papier und die dicke Emma. Dazu gesellt sich ein pffiger Inselmann, unter dessen geschickten Händen all die Glück bringenden Mitbringsel lebendig werden.

**PUTGARTEN.** Schweigsam empfängt das malerische Dörfchen auf Rügen die ersten Neuankömmlinge des Tages. Unbeschwert. Alltagschön. Sommer zieht über die Insel. Macht sich breit. Der Morgenwind zaust die Wiesenblumen. Gibt sich verschwenderisch. Stille, wohin man hört. Nur ein Hahn kräht aus der Ferne. Einmal, dreimal, siebenmal. Der Weg zu den imposanten Arkona-Leuchttürmen führt vorbei an beschaulichen Häuschen in Ziegelrot, Himmelblau, Möwenweiß.

Weiter geht es Richtung Kap. Vorwitzig spitzt ein gelber Schnabel um die Ecke. Es ist Emma. Die dicke Möwe aus dem Nordstrand Atelier.

„Hierher“, scheint sie zu locken. „Hierher.“ Die Neugier ist geweckt. Das hübsche Mal-

ven umrankte Backsteinhaus ermuntert den Gast mit offenen Türen. Hausherr Stefan Gebler tritt heraus, hisst zur Begrüßung die Flagge neben dem blinkenden Leuchtturm und bittet einzutreten.

„Hier ist alles aus Papier. Gefertigt wird es wie vor Jahrhunderten“, eröffnet der gemütliche Rügäner die Plauderei und verschwindet im Inneren des Gebäudes. Der Geruch nach Druckerschwärze und Papier weht Liebhabern des guten alten Buchdrucks entgegen. Wie ein Museum kommt die Werkstatt daher.

Im Halbkreis angeordnet, thront „schweres Gerät“. Darunter eine fast hundert Jahre alte, fußbetriebene Boston-tiegeldruckpresse sowie unzählige Setzer- und Druckerutensilien in einem offenen Wandschrank. Obendrein eine Wanne aus Zink, Schöpf-siebe und eine Stockpresse.

Was so antik anmutet – und in der Tat auf ein stattliches Alter verweisen kann – entpuppt sich als aktiv genutzter Produktionsbereich, in dem bis heute das Handwerk des historischen Buchdrucks gepflegt wird.

„Das alles funktioniert

wirklich noch“, kommt der gelernte Schriftsetzer skeptischen Fragen zuvor. Wie zum Beweis schlägt er ein kleines Büchlein auf: Lebensweisheiten und Aphorismen. „Mein Erstling“, sagt der 54-Jährige stolz. In Blei gesetzt und auf der Museumsmaschine gedruckt. Hernach drängelten sich etwa 80 000 lose Blätter in der engen Werkstatt.

Mit liebevoll handgefertigtem Einband und von Sommerfrischlern umschwärmt, geht dieser Tage die vierte Auflage des gescheiterten Büchleins über den Ladentisch.

Der Mann, der in stillen Inselstunden Hermann Hesse liest, liebt die Vielseitigkeit. Den Wechsel von geistiger und körperlicher Betätigung. Kaum zu glauben, dass die kräftigen Hände nicht nur Stein um Stein die ehemalige Stallruine in ein Atelier verwandelten. Sie verstehen es auch, mit feinem Stift filigrane Landschaften auf geschöpftes Papier zu zeichnen.

Die Aquarelle und Kaltnadelradierungen enthüllen neben der Liebe zum Buchdruck eine weitere Leidenschaft des Inselmannes und

können allesamt im Atelier bewundert werden. Überdies auch kunsthandwerkliche Arbeiten, die Gebler gemeinsam mit seiner Frau gestaltet: Kleine Ostsee-Mitbringsel aus geschöpftem Papier, kombiniert mit Strandgut. Windlichter, Segelschiffe und vielerlei mehr – Glück bringende Erinnerungen, die vom nahen Nordstrand erzählen.

Derlei Fertigkeiten kommen nicht von ungefähr. „Mein Vater war Bühnenbildner. Da konnte ich viel lernen“, erzählt der Künstler. Überdies war kein Handwerker vor ihm sicher. Schon als Kind habe er ihnen genau auf die Finger geschaut und alles Gesehene gut abgespeichert. „Wenn andere das können, kannst du das auch“, lautete stets seine Devise. So eignete er sich vieles autodidaktisch an. „Das hier ist mein Leben“, erklärt zufrieden lächelnd ein Mann, den das erste seiner vier Kinder mit 37 Jahren zum Großvater machte.

Täglich ist das Atelier geöffnet. Denn Gebler verlässt seine Insel nur selten. Und kommt er zurück, behauptet er einmal mehr: „Auf Rügen ist es doch am schönsten.“



Hier wird das Papier noch wie vor Jahrhunderten gefertigt.



Auf dem Weg zum Kap ist das Atelier nicht zu übersehen.



Schiffchen aus Strandholz und handgeschöpftem Büttenpapier.

### Geschichte

#### Garant für gute Qualität

Ein Gesetz aus Großbritannien geht nach hinten los: Vor 125 beschließt das britische Unterhaus den Verweis auf das jeweilige Urheberland bei Importen. So kommt „Made in Germany“ auf die Welt. Was aus britischer Sicht vor der Konkurrenz warnen soll, erweist sich als Garant für gute und bezahlbare Qualität. In der Stahlproduktion, im Maschinenbau, der Chemie, der Optik und der Elektrotechnik stehen Spezialisten und fleißige Arbeiter auf der Überholspur bereit.

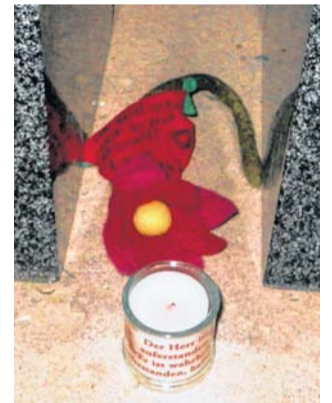


Der Verweis auf das Produktionsland ist weltbekannt. REPRO: MICHAEL OSSENKOPP

### Heutzutage

#### Auf den Spuren der Familie

Immer mehr Hobby-Forscher begeben sich auf die Suche nach ihrer Familiengeschichte. Auch eine junge Mecklenburgerin wollte mehr über die Todesumstände ihrer Urgroßmutter herausfinden. Die Familie wusste lediglich Sterbejahr und -ort: 1942 in Bernburg. Die junge Frau machte sich auf eine spannende Reise. Trotz einiger Hindernisse fand sie heraus, wie die letzten Lebensjahre der Uroma aussahen.



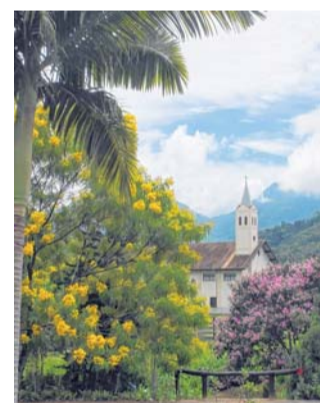
Abschied von der Uroma

FOTO: PRIVAT

### Horizonte

#### Fachwerk zwischen Palmen

Ein Stückchen Deutschland in der brasilianischen Idylle: Ein heller Kirchturm ragt zwischen exotischen Pflanzen hervor. Das Gotteshaus steht in Pomerode, einer kleinen Stadt, die von pommerschen Einwanderern gegründet wurde. Heute kommen viele Urlauber, um Fachwerk und Gartenzwerge mitten im subtropischen Südamerika zu bestaunen. Die Pomeroder halten die pommersche Tradition stolz aufrecht.



Deutsche Idylle in Brasilien

FOTO: GUNNAR LEUE

### Mobil

#### Alter Mercedes voll fahrtüchtig

Fahrspaß pur hat Erhard Reich, wenn er seinen weißen Mercedes Baujahr 1963 steuert. „Heckflosse“ wird das Auto auch genannt. Der Friedländer nimmt mit der Limousine an Oldtimer-Rallyes teil. Alles funktioniert noch problemlos, befand auch der TÜV.

### Unterwegs

#### Große Ereignisse im Großkreis

Der Großkreis Mecklenburgische Seenplatte bietet viel: Im Mirower „3 Königinnen Palais“ eine Ausstellung, in der Schlosskirche Neustrelitz Skulpturen. In Neubrandenburg steht der Kultur-Herbst an, und der Müritz-Nationalpark wirbt für das Kranich-Ticket.

### Zuhause

#### Ein Kinder-Garten mit viel Platz

Kinder gehören in den Garten. Das findet Tagesmutter Jana Reinhold aus Tarnow jetzt ihr Studium „Early Education – Bildung und Erziehung im Kindesalter“ an der Neubrandenburger Hochschule abgeschlossen. Die Zeit miteinander möchte keine von ihnen missen.

### Erfolgreich

#### Unvergessliche Zeit beim Studium

Frauen, die mitten im Berufsleben stehen, haben jetzt ihr Studium „Early Education – Bildung und Erziehung im Kindesalter“ an der Neubrandenburger Hochschule abgeschlossen. Die Zeit miteinander möchte keine von ihnen missen.